

ARTEX Kunstdepots & Restaurierwerkstätten

Pressegespräch
27. Juni 2008

Inhalt

Facts & Figures	3
Presstext: ARTEX Kunstdepot wächst weiter	4
Information: ARTEX schafft Raum für Restaurierungsprofis	7
Hintergrund-Information: Der Wiener Kunstmarkt brummt	9
About: ARTEX Art Services	11
Lebenslauf Horst Campman	13
Referenzen	14

Facts & Figures:

ARTEX Kunstdepots & Restaurierwerkstätten

Fertigstellung Ausbau:	November 2008
Eröffnung Kunstdepot:	13. September 2005
Adresse:	1110 Wien, Eyzinggasse 23
Geschäftsführer:	Horst Campman
Website:	www.artex.at
Mitarbeiter gesamt:	70
Größe:	ca. 10.000 Quadratmeter
Ausbaufäche:	ca. 4.000 Quadratmeter auf zwei Stockwerken
Bauzeit:	8 Monate
Ausbaukosten:	2.200.000,- Euro
Architekt:	Archipol Architekten, Wien
Angebotene Services:	Restaurierwerkstatt (neu), Ateliers, Büros, Kunsttransport, Depotlogistik, Ausstellungsbau, Vitrinenbau, Messebau, Licht & Technik
Fassungskapazität:	ca. 3.000 Kubikmeter (7.000 bestehend, 3.000 neu)
Maximale Abmessungen von zu lagernden Kunstwerken:	600 x 300 x 220 cm, bis ca. 8.000 kg
Geschätzter Versicherungswert:	500 Millionen Euro
Klima:	18°C – 22°C bei 55 Prozent Luftfeuchtigkeit
Anzahl der Überwachungskameras:	33 (22 bestehend, 11 neu)
Anzahl der Bewegungsmelder:	73 (55 bestehend, 18 neu)
Anfahrtszeit der Polizei:	1:45 Min
Medienkontakt:	leisure communications Alexander Khaelss-Khaelssberg Tel.: (+43 1) 535 48 17 Mobil: (+43 664) 856 3001 Email: khaelssberg@leisuregroup.at
Presse-Downloads:	http://presse.leisuregroup.at/artex/2008

Presstext

ARTEX Kunstdepot wächst weiter

Utl.: ARTEX Art Services erweitert 2005 eröffnetes Kunstdepot um weitere 3.700 Quadratmeter. Modernste Lagerungsmöglichkeit für Kunst in privater Hand nun 10.000 Quadratmeter groß. Investitionsvolumen von rund 2,2 Millionen Euro und Bauzeit von acht Monaten. Künftig beheimatet das ARTEX Kunstdepot die erste Restaurierwerkstatt. =

Vor rund drei Jahren eröffnete ARTEX-Geschäftsführer **Horst Campman** mit dem ARTEX Kunstdepot um rund 5,5 Millionen Euro im 11. Wiener Gemeindebezirk seine Antwort auf den steigenden Bedarf der Kulturszene. Diesen ortete der Manager mit niederländischen Wurzeln, der seit 20 Jahren im Kulturbusiness tätig ist, mitunter durch die Ausgliederung der Bundesmuseen in die Vollrechtsfähigkeit im Jahr 2002 und den damit verbundenen Anstieg an externen Dienstleistungen in den Bereichen Lagerung und Restaurierung. Das „österreichische Fort Knox“ gilt seither als sicherste Aufbewahrungsmöglichkeit für wertvolle Kunststücke in Österreich und beinhaltet unter anderem namhafte Privatsammlungen.

Der Erfolg gab Campman und seinem 70-köpfigen Team Recht: Rund zwei Jahre später war das ARTEX Kunstdepot zur Gänze mit Bildern, Kunstwerken und Skulpturen gefüllt und die Nachfrage riss nicht ab.

Im April 2008 begannen schließlich die Bautätigkeiten für die Erweiterung des Gebäudes zum den ARTEX Kunstdepots & Restaurierwerkstätten, die im aufstrebenden Stadtteil Simmering zwischen der Gasometer City und dem im Bau befindlichen Bürogebäudekomplex MARXIMUM an der strategisch wichtigen Achse zwischen Stadtzentrum und Flughafen gelegen sind. Bis zur Eröffnung im November 2008 wird das Gebäude um zwei Stockwerke und 4.000 Quadratmeter auf über 10.000 Quadratmeter Fläche anwachsen.

Zwtl.: Angebotserweiterung mit der Vergrößerung.

Die ARTEX Kunstdepots & Restaurierwerkstätten wachsen jedoch nicht nur flächenmäßig, sondern auch inhaltlich. Rund die Hälfte der neu hinzukommenden Fläche, also rund 2.000 Quadratmeter, werden die neue Restaurierungswerkstatt, Ateliers, Werkstätten und Büroräumlichkeiten beheimaten, die für einen Quadratmeterpreis von 11 Euro an externe Unternehmen und Dienstleister vermietet werden. Die restlichen 2.000 Quadratmeter werden als zusätzliche Lagerfläche benötigt und bieten vollklimatisierte sowie staubfreie Lagermöglichkeiten in Kojen, Schwerlastregalen und Auszugsregalen. Größte Neuerung ist die Restaurierwerkstatt, in der künftig Spezialisten aus unterschiedlichen Bereichen das Angebot um eine wesentliche Fassade erweitern werden. „Mit dieser inhaltlichen Erweiterung deckt ARTEX nun die gesamte Palette aller Dienstleistungen rund um Ausstellungen ab. Vom Transport über den Aufbau, die Präsentation, Lagerung bis hin zur Restaurierung“, sagt Campman. Schon bisher bot ARTEX sammlungsspezifische Leistungen wie digitale Erfassung, Rahmung, Verpackung, Fotografie effizient und professionell aus einer Hand an. Kernstück dieser Dienstleistungen stellen die hausinternen Werkstätten dar, in denen ganze Ausstellungsarchitekturen hergestellt werden können.

Zwtl.: Bündelung der Expansionsstrategie in Wien.

Nach der Eröffnung von Büros in Italien und Ungarn möchte Campman mit der Eröffnung der ARTEX Kunstdepots & Restaurierwerkstätten die Expansionsstrategie seines Unternehmens in die CEE-Länder langfristig absichern. Wien wird als Unternehmenszentrale und logistisches Zentrum des Kunsttransports weiter die Expansion in die Ostmärkte betreiben. „In den aufstrebenden Nachbarländern Österreichs befindet sich der Kunstmarkt stark im Aufschwung und die Nachfrage nach professionellen Dienstleistungen entwickelt sich rege“, untermauert der Kunstmanager seine Strategie. Wien stelle aufgrund der verkehrstechnischen Lage und der historisch verankerten Position als Ost-West-Drehscheibe den idealen Standort dar, so Campman weiter.

Zwtl.: Modernste Technik sorgt für Sicherheit.

Neben der optimalen klimatechnischen Ausstattung konnte sich das ARTEX Kunstdepot vor allem durch seine – auch im internationalen Vergleich – hohen Sicherheitsstandards binnen weniger Jahre als Heimat bedeutender Sammlungen etablieren. Neben ausgeklügelten

Zutrittssystemen und einer hochmodernen Überwachungsanlage mit 32 Kameras und 73 Bewegungsmeldern, ist das Gebäude durch seine spezielle Bauweise und das Sauerstoffreduktionsverfahren komplett brandsicher.

Information

ARTEX schafft Raum für Restaurierungs-Profis

Utl.: Neue Restaurierwerkstatt bietet umfassende Möglichkeiten für externe Restauratoren und erweitert Angebot um wesentlichen Aspekt.

Mit der neuen Restaurierwerkstatt erweitert ARTEX nicht nur das eigene Angebot, sondern bietet externen Restauratoren auch einen modernen und zukunftssträchtigen Arbeitsplatz. Zwischen der Restaurierwerkstatt und dem bestehenden ARTEX-Angebot sollen Synergien genutzt werden und die Dienstleistungspalette für Museen, Galerien und private Kunstsammler ausgebaut werden. „Restauratoren finden bei uns ideale Arbeitsbedingungen vor“, sagt Campman. Mitunter stehen ihnen in den ARTEX Kunstdepots & Restaurierwerkstätten Spezialzonen wie Nassräume, Firnisräume, Staubräume und Gefahrenstoffschränke zur Verfügung. Zudem profitieren sie von der bestehenden Infrastruktur: So sind beispielsweise eine Schlosserei, eine Tischlerei und ein Transport- und Verpackungsservice ebenso vorhanden, wie ein acht Tonnen tragender Lastenaufzug, eine direkte und überdachte Zufahrt zum Haus, zentrale und repräsentative Besprechungs- und Präsentationsräumlichkeiten, Parkplätze und eine zentrale Telefonanlage, die von den künftigen Mieterinnen und Mietern mitgenutzt werden können.

Bereits in den ARTEX Kunstdepots & Restaurierwerkstätten angesiedelt hat sich beispielsweise die Denkmalpflege GmbH mit ihrem 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter starken Team, die in den letzten 20 Jahren über 650 Objekte unter anderem für Bund, Länder, Gemeinden, das Bundesdenkmalamt und private Auftraggeber restaurierte. Sie legte beispielsweise am Haus der Industrie am Schwarzenbergplatz, dem Colin- und Orangeriebrunnen in Schloss Schönbrunn, der Wiener Pestsäule, dem Neptunbrunnen in Schloss Hof, den Stadtbahnbögen in Wien, der Michaelerkuppel in der Hofburg, dem Hauptgebäude der Universität Wien, der Urania, der Albertina und dem Naturhistorischen Museum, dem Museum für angewandte Kunst, der Augustinerkirche, dem Justizplatz, Schloss Hellbrunn in Salzburg, Schloss Mirabell und dem Lindwurm Hand an, um nur einige Beispiele zu nennen.

Ebenfalls ab der Eröffnung der ARTEX Kunstdepots & Restaurierwerkstätten im November 2008 mit an Bord ist das vierköpfige Team von **Susanne M. Käfer**, das auf die Restaurierung und Konservierung von Möbeln und Holzobjekten spezialisiert ist und seit 1995 unter anderem für das Philadelphia Museum of Arts, das Houston Museum of Arts und das Landesmuseum Karlsruhe tätig ist. Zu Käfers heimischen Kunden zählen unter anderem das Liechtenstein Museum, die Esterházy Privatstiftung, das Technische Museum Wien, das Sigmund Freud Museum Wien, das Wien Museum, die Bundes Immobilien Gesellschaft, die Burghauptmannschaft, das Dorotheum und zahlreiche private Sammler.

Hintergrundinformation

Der Wiener Kunstmarkt brummt

Die Performance des österreichischen Kunstmarktes liegt ganz im internationalen Trend. Der Markt brummt. Sammler, aus Leidenschaft oder aus Anlage-Interesse, geben sich die Galerie-Klinken in die Hand. Heimlicher Gewinner: der Kunst-Standort Wien.

Der Kunstmarkt boomt. Ein Trend der mittlerweile längst auch in Österreich angekommen ist. Im letzten Jahr wurden weltweit rund 43 Mrd. Euro mit Kunst umgesetzt, mehr als je zuvor – Tendenz stark steigend. Zum Vergleich: Zwischen 2002 und 2006 ist der Wert der Verkäufe auf dem weltweiten Kunstmarkt um 95 Prozent gestiegen.

Zahlen und Proportionen, die sich ohne weiteres auch auf die Alpenrepublik übertragen lassen, wenn auch in etwas kleineren Dimensionen. Mit rund 0,6 Prozent Weltmarkt-Anteil fließen in Österreich gut 250 Mio. Euro in Kunst. Dabei steht die heimische Entwicklung des Kunstmarktes den internationalen Trends um nichts nach. Die beiden großen Auktionshäuser, Dorotheum (123 Millionen Euro) und Kinsky Kunst Auktionen (21 Millionen Euro), könnten Umsatzzuwächse jenseits der 30 Prozent vorweisen.

Kunst hat sich in den letzten Jahren von einem reinen Sammler-Objekt zu einem trendigen Lifestyle-Objekt gewandelt – und immer mehr wollen an diesem Lebensgefühl teilhaben. Wie ein Experte formuliert: „Die neue Sammlergeneration ist unter 45. Es gibt derzeit keinen Auktions-Typus, bei dem sich im Saal so viel tut.“ Kunst kaufen ist cool geworden, ob als Objekt im engeren Lebensumfeld oder als wohl kalkulierte Investition in Form einer Anlage. Dementsprechend hat sich auch der Messe-Betrieb ganz auf eine neue Kunst-Klientel eingestellt. Gab es vor 10 Jahren noch rund 12 relevante Messen, wird heute Kunst auf über 100 Messen präsentiert.

Für das Publikum ein willkommenes Reiseziel, haben Messen heute auch für den Handel zusätzlich an Bedeutung gewonnen. Alleine die Aussteller der Fine Art Fair (TEFAF) in Maastricht haben in den zehn Messetagen gut 40 Prozent des Jahres-Umsatzes lukriert. Die Sammler sind in Kaufstimmung, von der auch die zwei österreichischen Messen profitieren. Auf der Art Austria präsentieren Kunsthändler österreichische Kunst von 1920 bis 1980 und

sieht sich als Leistungsschau österreichischer Kunst im 20. Jahrhundert. Hingegen hat die ViennaFair in ihrem vierten Jahr mit ihrem Zentral-Europa-Schwerpunkt eine Repositionierung vorgenommen. Das Konzept wurde angenommen und scheint damit auch die Rolle des österreichischen Kunstmarktes im internationalen Orchester zu formulieren. Die Drehscheiben-Funktion Wiens als Wirtschaftsstandort im zentraleuropäischen Raum lässt sich offensichtlich von anderen Wirtschaftszweigen mit Erfolg direkt auf den Kunstmarkt übertragen.

Kein Wunder, dass man also in beiden Kunstauktions-Häusern von einem Jahr der Superlative mit zahlreichen Rekorden spricht, die dies auch auf den Anstieg internationaler Bieter zurückführen.

So feierte das Dorotheum, das älteste Auktionshaus der Welt, seinen 300. Geburtstag mit besonders erfolgreichen Auktionen. Dabei kam das teuerste Bild nicht ganz unerwartet aus einem Kern-Bereich des Hauses, den Alten Meistern: Stolze 1,4 Millionen Euro machte ein italienischer Sammler für das Bildnis der „Lucrezia“ von Guido Cagnacci locker.

Im Kinsky wiederum konnte man sich über eine 70-prozentige Steigerung im Bereich der zeitgenössischen Kunst freuen. Mit Maria Lassnigs „Mit einem Tiger schlafen“ gelang mit 292.000 Euro der höchste Zuschlag, der je für ein Werk eines lebenden österreichischen Künstlers realisiert werden konnte. Neu war, dass sich bei den zeitgenössischen Auktionen überraschend viele Saalbieter engagierten und das internationale Interesse, vor allem für Werke von Arnulf Rainer und Hermann Nitsch, stark zunahm.

Die Brötchen, die in Wien gebacken werden, sind im Vergleich zu London und New York etwas kleiner, aber die Trends beleiben dieselben.

About

ARTEX Art Services

Im Jahr 2008 feiert ARTEX Art Services sein 18-jähriges Bestehen am Markt. Seit der Gründung durch Horst Campman widmet sich das Unternehmen ausschließlich dem Service für den Kunstmarkt, das in den letzten Jahren beträchtliche Ausmaße erreicht hat und in dem ARTEX heute als einziger Gesamtanbieter im Kunstausstellungsbereich in Österreich federführend positioniert ist.

Der Umgang mit Kunst- und Kulturgütern stellt besonders hohe qualitative und fachliche Ansprüche an einen Ausstellungsdienstleister und bringt ein hohes Maß an Verantwortung mit sich. Nur eine perfekte und adäquate Behandlung – sowohl bei Transport, Lagerung, Auf- und Abbau, als auch bei der Präsentation – ermöglichen die nachhaltige Konservierung der Kunstwerke; und damit letztlich auch die Präsentation vor einem interessierten Publikum. ARTEX hat es sich zur Aufgabe gemacht, alle erforderlichen technischen, konservatorischen und logistischen Dienstleistungen für die Realisierungen von Kunstausstellungen zu schaffen. 2007 erzielte das Unternehmen damit einen Gesamtumsatz von 7,1 Millionen Euro und transportierte Kunstwerke mit einem Versicherungswert von über 1,4 Milliarden Euro rund sieben Mal um die Welt.

Die Services des modernen und innovativen Dienstleistungsunternehmens mit seinen 70 Mitarbeitern (davon 50 fix Angestellte und 20 freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) umfassen wesentliche Bereiche der Ausstellungsorganisation: Der Auf- und Abbau findet sich ebenso in der vielfältigen Angebotspalette von ARTEX wie die Gestaltung von Ausstellungen, professionelle Objektmontage, Beleuchtungsdesign, Multimedia-Installationen, Vitrinenbau und –design, Personaldienstleistungen und der Kunsttransport. Kaum ein renommiertes österreichisches Museum oder Ausstellungshaus findet sich nicht auf der Kundenliste des Unternehmens. Dank langjähriger Erfahrung können alle Dienstleistungen hausintern angeboten werden: So zählen Rahmenwerkstätten, Tischlereien, Lackierereien, Schlossereien und Elektrowerkstätten zu den Abteilungen, die seit der Eröffnung des ARTEX Kunstdepots, am 13. September 2005, unter einem Dach vereint sind.



Seit der Eröffnung des ARTEX Kunstdepots hat das Unternehmen sein internationales Geschäft stark ausgebaut und eigene Dependancen in Ungarn und Italien eröffnet, von denen aus die internationalen Märkte bedient werden.

2007 erweiterte das international agierende Unternehmen sein Angebot um Messebau, der ein zusätzliches Kompetenzzentrum darstellt.

Heute zählen nicht nur heimische Museen und Ausstellungshäuser zu den Kunden der ARTEX Art Services. Auch Häuser von Weltruhm wie das Nationalmuseum in Singapur, das Sejong-Center in Seoul, das Louisiana Museum in Dänemark, das Guggenheim Museum in Bilbao, das Haus der Kunst in München, das Haus der Geschichte in Bonn oder das Vitra Design Museum in Weil am Rhein greifen auf das Know-How aus Österreich zurück.

Lebenslauf: Horst Campman

Horst Campman, 1967 geboren, absolvierte die HTL für Hochbau in Krems. Knapp ein Jahr später, 1988, steigt der gebürtige Wiener ins Ausstellungsbusiness ein und beginnt seine Tätigkeit für die Ausstellung »Die Nibelungen« im Niederösterreichischen Schloss Grafenegg. Bis 1991 ist er für die Niederösterreichische Gesellschaft für Kunst und Kultur tätig, in deren Auftrag er zahlreiche Wanderausstellungen organisiert.

1990 wagt Campman den Schritt in die Selbstständigkeit und gründet sein Unternehmen ARTEX, das umgehend vom Museum für Angewandte Kunst (MAK) und vom Kunsthistorischen Museum (KHM) in Wien beauftragt wird. In der Folge baut er die Dienstleistungen des Unternehmens schrittweise aus. So bietet er schon kurz nach der Gründung Ausstellungsaufbau, Beleuchtungsdesign, akustische Begleitsysteme und Museumsaufsichten an.

1995 wird die ARTEX Art Services in eine Ges.m.b.H. umgewandelt. Seit 1996 ergänzen Kunsttransporte das Angebot des Unternehmens.

1998 beginnen die Planungen für ein großes Logistikzentrum und ein Kunstdepot, für das schließlich im Jahr 2000 ein Grund bei den Wiener Gasometern erworben wird. 2004 wird mit dem Bau des ARTEX Kunstdepots begonnen.

Campman trägt unter anderem an der Universität für angewandte Kunst, an der Donau Universität Krems und der Universität Wien im Rahmen unterschiedlicher Lehrgänge zur Ausstellungspraxis vor.

Der Vater von zwei Kindern ist geschäftsführender Gesellschafter der ARTEX Art Services GmbH.

Referenzen: ARTEX Art Services (Auszug)

- Albertina, Wien
- Bank Austria Kunstforum, Wien
- Belvedere, Wien
- Dorotheum, Wien
- Gemäldegalerie der Akademie der Bildenden Künste, Wien
- Gesellschaft der Musikfreunde, Wien
- Guggenheim Museum, Bilbao
- Haus der Geschichte, Bonn
- Haus der Geschichte, Leipzig
- Haus der Kunst, München
- Wiener Kunstauktionen, Wien
- Jüdisches Museum, Wien
- Kaiserliches Hofimmobiliendepot, Wien
- Königliches Schloss von Gödöllö, Ungarn
- Kunsthalle Krems, Niederösterreich
- Kunsthalle Wien, Wien
- Kunsthistorisches Museum, Wien
- Leopold Museum, Wien
- Liechtenstein Museum, Wien
- Liechtensteinisches Landesmuseum, Liechtenstein
- Louisiana-Museum, Dänemark
- Mozarthaus, Wien
- Mücsarnok, Budapest
- Museum der Moderne, Salzburg
- Museum Carolino Augusteum, Salzburg
- Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig, Wien
- Museum für Volkskunde, Wien
- Nationalmuseum, Singapur
- Neue Residenz, Salzburg
- Österreichische Nationalbibliothek, Wien
- Österreichisches Theatermuseum, Wien
- Prisma Galerie, Bozen
- Rockoxhuis Museum, Antwerpen

- Sammlung Essl, Niederösterreich
- Schloss Ambras, Innsbruck
- Schloss Schönbrunn, Wien
- Sejong-Center, Seoul
- Simeonstift, Trier
- Sotheby's, Wien
- Technisches Museum, Wien
- Villa Stuck, München
- Vitra Design Museum, Weil am Rhein
- Wien Museum, Wien